

Offener Brief 2017

„Hans Spalinger“ Waldorfschule Roşia/Rothberg

Scoala Waldorf
„Hans Spalinger“ Rosia

Str. Scolii 202,
557210 Roşia, judeţ Sibiu
Rumänien
Tel./Fax: 0040-269-582387
Email: prorosia@yahoo.com

AUS DER SCHULE

S. 2

Jubiläumsfest
Das Kollegium
Schulgarten
Sommerworkshops
Musikalisches
Lehrerhospitationen in Mannheim und München
Zum Jahresende: Paradeis- und Christgeburtsspiel
Bilderbogen der Jahresfeste und Veranstaltungen

VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE

S. 10

Mitgestaltertreffen
Spray- und Musik-Workshop mit Ulrika Eller-Rüter und Friedemann Geisler
Gewaltprävention mit Reto Müller
Musiktherapie
Elternvortrag und Schülerseminar mit Anton Kimpfler
Besuch von Celine Miescher (Ameropa Stiftung)
Workshop mit Roma - Musikern

PRAKTIKANTEN UND HELFER

S. 17

14. Sozialpraktikum Rudolf-Steiner-Schule -Schwabing
Rainer Wolf-Schott, unser externer Hausmeister
Anselm Herold

VORBLICK

S. 19

GRÜSSE ZU WEIHNACHTEN UND ZUM NEUEN JAHR

Bankverbindungen:

Für Deutschland:

„Pro Rosia e.V.“
HypoVereinsbank
Ktnr.: 654700826 BLZ 70020270

Für Rumänien:

„Asociatia Waldorf Sibiu si Rosia“
Raiffeisen Bank Sibiu
IBAN: RO77 RZBR 0000 0600 0314 7724

Für die Schweiz:

„Verein Schule für Romakinder“
Raiffeisen Bank Adligenswil
Ktnr.: 60-15568-5
CH13 8116 8000 0040 7158 4



Viel ist von diesem Jahr zu berichten und nicht alles hat in diesem „Offenen Brief“ Platz. Unserer größten Sorge, dass immer mehr Absolventen der 8. Klassen aller Gemeindeschulen, also auch unserer Waldorfschule, nicht zu weiterführenden Schulen nach Sibiu/Hermannstadt gehen um zumindest die 10 Pflichtschuljahre abzuschließen, konnten wir auch in diesem Jahr keine Abhilfe schaffen. Aufgeben werden wir allerdings nicht.

Erleichtert wird das auch nicht durch die momentane politische Situation. Nie vorher hat es in diesem Land eine derartige Schlammschlacht zwischen den Politikern verschiedener Parteien gegeben. Und nur in den Anfangsjahren der „neuen Demokratie“ sind Menschen in führenden Posten (Schuldirektor, Schulinspektor, etc.) so willkürlich nach Beziehungen zur Regierungspartei ausgetauscht worden. Unsere Freunde sind bei Besuchen immer wieder erstaunt, wenn im Laufe des Morgens plötzlich alle Lehrer nur noch provisorisch die Schüler betreuen, weil sie nebenbei wieder einmal lange Formulare oder Listen ausfüllen müssen. Aber nun, da es weiter bergab nicht mehr gehen kann, hoffen wir auf eine baldige positive Veränderung der Situation.

Im Mittelpunkt dieses Jahres aber steht ein freudiges Ereignis: unser 20-jähriges Jubiläum der Aktivitäten des Waldorfvereins in Rosia/Rothberg.

AUS DER SCHULE

Jubiläumsfeier in Rothberg/Rosia



Am 7. Oktober 2017 feierten wir die 20-jährigen Aktivitäten unseres Waldorfvereins in Rothberg/Rosia mit einer zahlreichen Festgemeinde, die von nah und fern angereist war. Der Festakt stand unter dem Motto:

*„... Wir wollen alles Materielle im Lichte des Geistes tun,
Und wir wollen das Licht des Geistes so suchen,
Dass es uns Wärme entwickele für unser praktisches Tun. ...“*

(Zitat aus einem Spruch von Rudolf Steiner)

Denn: aus der geistig-göttlichen Welt Wärme für unser praktisches Tun empfangen, das ist die Voraussetzung für jede Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, mit allen Menschen.

Am Anfang des Festaktes stellten sich Schüler und Schülerinnen aus zwei Generationen, „vom Anfang“ 1997 bis heute 2017 vor, darunter auch zwei ehemalige Schülerinnen und ihre Kinder, die heute bei uns in den unteren Klassen sind. Für uns ist das ein gutes Gefühl, dass die meisten Schüler, die auf unserer Schule waren, auch wieder ihre Kinder zu uns bringen.

Oft wird uns die Frage gestellt: Warum seid Ihr ausgerechnet nach Rothberg/Rosia gekommen? Um das zu verstehen, braucht es einen kurzen geschichtlichen Abriss.

Nichts zu tun hat das mit den Störchen, die vermutlich seit tausenden von Jahren in jedem Frühjahr hierherkommen. Auch nicht mit den Menschen der Bronzezeit oder den Römern, die hier an diesem Ort ihre konkreten Spuren hinterließen. Auch nicht mit den vielen Volksgruppen, die, als frühe Migrationswelle, im frühen Mittelalter durch Rumänien in Richtung Westeuropa zogen.

Zu tun hat es aber mit einer Migration in die andere Richtung. So um das Jahr 1000, auf den Ruf eines ungarischen Königs, kam eine weitere große Menschengruppe aus Deutschland in dieses fruchtbare Land, die Siebenbürger Sachsen. Siebenbürger Sachsen gründeten Rothberg/Rosia und ließen es über Jahrhunderte erblühen. Und sie hinterließen deutlich mehr als nur Spuren.

Zu tun hat es ebenfalls mit einem weiteren Migrationsstrom, der sich ca. 400 Jahre nach den Sachsen ins Land ergießt. Er kommt aus dem fernen Indien und ihm schließen sich auf seinem weiten Weg immer wieder Menschen unterschiedlicher Volksgruppen an. Ursprünglich nennen sie sich „a-tinganoi“ (die Unberührbaren) und viele werden im Süden Rumäniens auf den großen Bojaren-Höfen und in den Klöstern zu Leibeigenen. Anfang des 20. Jahrhunderts, als die Sklaverei in Rumänien abgeschafft wird, strömen sie nach Siebenbürgen und vermutlich auch in unser Dorf.

Eine ehemalige Waldorfschülerin, Julia Wiecken, die 1996 mit ihrer Familie für einige Jahre nach Rumänien (Hermannstadt/Sibiu) kam, verfasste hier ihre Jahresarbeit der 12. Klasse für ihre Waldorfschule in Deutschland (Düsseldorf) mit dem Thema „Die Geschichte der Roma und ihre heutige Situation“. Um dieses Thema noch aus einer anderen Perspektive kennen zu lernen, wurde ihr geraten, sich mit Pfarrer Eginald Schlattner in Rothberg/Rosia zu treffen. Und so kam es, dass Pfarrer Eginald Schlattner, ein Nachfahre der im Mittelalter eingewanderten Sachsen Anfang März 1997 sie in das Unterdorf von Rothberg/Rosia führte, zu den Häusern und Hütten der Nachfahren jener mittelalterlichen Migrantinnen, die sich damals „a-tinganoi“ genannt hatten, sich heute aber offensichtlich eher als Rumänen verstehen. Kurz darauf begannen wir im Rahmen des Waldorfvereins Sibiu und Rosia, auf Bitte von Pfarrer Eginald Schlattner, einer Gruppe von Achtklässlerinnen zu helfen, sich auf die anstehenden Prüfungen am Ende der 8. Klasse vorzubereiten. Alle Schülerinnen, darunter auch Ioana Costea, die heute in unserem Kindergarten mitarbeitet, schafften die Prüfung und konnten so auf ein Lyzeum nach Hermannstadt/Sibiu wechseln. Soweit die Geschichte unseres Projektes

Das Wetter hatte an diesem 7. Oktober leider nicht viel Wärme zu bieten, aber die Festgemeinde konnte sich an den guten Worten der Redner und den oft ergreifenden musikalischen Darbietungen erwärmen, auch wenn der Schülerchor nicht immer ganz „lupenrein“ klang.



Unsere Kollegin Leila Gabor, die durch den Festakt führte, ließ die Festgemeinde den Entwicklungsweg unserer Schule von heute zurück bis zum Anfang 1997 nacherleben, um den Gästen dann vom Anfang bis heute die Bildung unseres Freundes- und Mitgestalterkreises deutlich zu machen. Anda Ghazawi übernahm dankenswerterweise den nicht einfachen Part der Dolmetscherin.



Der amtierende Bürgermeister, Ion David, der ehemalige Bürgermeister Valentin Aldea, der orthodoxe Pfarrer Sergiu Moga, der amtierende Direktor der Gemeindeschule Nicu Boriga und der ehemalige Gemeindeschuldirektor Alexandru Dumbrava fanden anerkennende Worte für unsere Tätigkeiten in Rosia und betonten die gute Zusammenarbeit. Alexandru Dumbrava machte zudem deutlich, dass auch die aufgetretenen Meinungsverschiedenheiten nie zu einem Konflikt geführt haben, sondern immer ein Kompromiss gefunden wurde.

Wir freuten uns sehr über die Präsenz des Schulinspektorats. Die Kindergarteninspektorin Delia Stoicescu und die ehemalige Generalinspektorin, Christine Manta Klemens, mit der wir über viele Jahre kooperativ und eng zusammengearbeitet haben, betonten in ihren Ansprachen den besonderen sozialen Zusammenhang unserer Schule.

Leila Gabor bedankte sich im Namen der Schulgemeinschaft aufrichtig bei Bürgermeistern, Pfarrer, Schuldirektoren und Inspektorinnen für die gute Zusammenarbeit und deren positive, offene Haltung unserer Schule gegenüber.

Da einige Menschen, die existentiell mit der Entwicklung unseres Projektes verbunden sind, leider verhindert waren an dieser Feier teilzunehmen, konnten wir nur ihre Namen und Leistungen anerkennend in Raum stellen.

Als erstes muss hier der Mitgründer Leonida Pop gewürdigt werden, der im Rahmen seines Vereines „Vasile Voiculescu“ die offizielle „Geburt“ des Projektes als „Alphabetisierungs-klasse für Romakinder“ überhaupt möglich machte und sich über viele Jahre um die „Verwaltung“ und bauliche Entwicklung der „Hans Spalinger Waldorfschule“ gekümmert hat. Mittlerweile baut er ein ähnliches Projekt in Nordrumänien auf.

Wunderbare treue Freunde und Mitgestalter unseres Projektes sind Christel und Günter Kaul, die uns fast von Anfang an sozialgestaltend zur Seite standen und Nicole Burckhardt, die seit 2004

bei unseren Bauvorhaben, aber auch anderen Themen sachkundig und hilfreich mitgestaltet und immer ein offenes Ohr für unsere Probleme hat.

Ulrika Eller-Rüter (Professorin für Malerei an der Alanus Hochschule, Alfter) und Friedemann Geisler (Waldorfmusiklehrer), verantwortlich für jährliche Mal- und Musikworkshops mit unseren Schülern, und Dieter Gehrt (Physiklehrer, Freie Waldorfschule Weimar), der zwei Feldmesspraktika mit Klassen aus Weimar in Rosia/Rothberg durchführte, kamen zu unserer großen Freude persönlich aus Deutschland angereist.

Die leitenden Persönlichkeiten unserer Partnervereine, des „Vereins Schule für Romakinder“, Zürich, Claudio Bernasconi und Toni Wirz und des Verein „Pro Rosia“, München, Walter Kraus, gehören mittlerweile wie selbstverständlich „mit dazu“. Da Walter Kraus durch schulische Pflichten verhindert war, ließ er sich zu unserer großen Freude von seiner Mutter, Rosa Kraus, vertreten. Die Vorstände dieser Vereine gestalten aktiv an unserem Projekt mit und sind immer wieder spontan und unbürokratisch bereit zu helfen und dafür sind wir ihnen außerordentlich dankbar. Ohne deren außergewöhnliche Unterstützung über viele Jahre und die Mithilfe der oben vorgestellten Personen, vieler weiterer Stiftungen und vieler, vieler anderer Menschen könnte unsere Schule heute nicht so sein, wie sie ist.



Besonders herzerwärmend waren die musikalischen Darbietungen unserer Schüler und einer Müttergruppe. Zur Einstimmung spielten Ciprian und Irina Dancu ein fröhliches Musikstück von W.A. Mozart. Unter Leitung von Claudio Bernasconi überraschten die Mütter mit einem Zusammenspiel auf unseren Streichsaltern und die Schüler, die mit ihren Lehrern (Irina Dancu: Geige; Ciprian Dancu: Klarinette, Xylophon; Johanna Reber: Cello) besonders intensiv geübt hatten, brachten wirklich Ergreifendes zu Gehör. Die Musikanten üben zum großen Teil erst seit diesem Schuljahr mit Ihren Lehrern.

Nach dem Festakt wartete das Mittagessen auf die hungrigen Gäste und danach lud der Gemeindegeldirektor, Nicu Boriga, die Festgemeinde in den großen Bibliotheksraum im Dachgeschoss unserer Gemeindegeldschule zu Volksmusik und Volkstanz mit Schülern und Schülerinnen aus Nou/Neudorf ein. Danach spielten dann unsere gerade eingetroffenen Gäste, Roma-Musiker aus der Slowakei, zum gemeinsamen Tanz auf und ein großer Teil der Gäste schwang fröhlich das Tanzbein. Nach dem gemütlichen und hervorragenden Abendessen, für das sich unsere Köchin Mihaela Beleiu besonders Mühe gegeben hatte, gab es wieder temperamentvolle Tanzmusik von unseren Roma-Musikern.



Alles in allem war es ein wunderschönes Fest und wir freuen uns schon auf das 25-jährige Jubiläum unserer „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rothberg/Rosia.

Die Sponsoren unseres Projektes

Ameropa Stiftung CH
DFB-Stiftung Egidius Braun DE
Franz-Beckenbauer-Stiftung DE
Freunde der Erziehungskunst DE
Gemeinde Arlesheim CH
Stiftung der Gemeinde Arlesheim CH
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ DE
Iona Stichting NL
Mahle Stiftung GmbH DE
Palatin Stiftung CH
Phare Stiftung Klausenburg RO
Profax Stiftung CH
„Pro Rosia e. V.“ DE
Software AG – Stiftung DE
Stiftung Sternstunden DE
Stiftung „Marthashofen“ DE
Stiftung Evidenz CH
„Verein Waldorfschule für Romakinder“ CH
und viele, viele hilfsbereite Menschen

Die Schulgemeinschaft dankt allen Sponsoren ganz herzlich!

Das Kollegium



Am Ende des letzten Schuljahres mussten wir uns nur von einer Kollegin verabschieden. Elena Notariu, die im letzten Jahr die Vorbereitungs- und 2. Klasse simultan unterrichtete, übernahm in Sibiu/Hermannstadt eine Kindergärtnerinnenstelle. Wir wünschen ihr für ihre neue Tätigkeit alles, alles Gute.

Cristina Bejan, die im letzten Jahr als Rumänischlehrerin zu uns kam, hat mit Freude die Dritt- und Viertklässler als Simultanklasse übernommen. Die Schüler sind sehr glücklich mit ihrer neuen Lehrerin und die Lehrerin mit ihren Schülern. Cristina Bejan hat sich seit dem letzten Jahr offen und aktiv in die Kollegiumsarbeit gestellt und möchte zu unserer Freude gerne als Klassenlehrerin bei uns bleiben.



Knapp vor Beginn des neuen Schuljahres gelang es unserem Gemeindeschuldirektor, Nicu Buriga, eine neue Rumänischlehrerin zu finden. Luisa Opris unterrichtet Rumänisch in den Klassen 5 – 8. Für sie ist Waldorfpädagogik ganz neu, aber sie versucht von ihren Kollegen möglichst viel zu erfahren und unser Kollege Catalin Dumitru steht ihr hilfreich zur Seite. Wir heißen sie herzlich willkommen und freuen uns auf eine gute und langfristige Zusammenarbeit.

Unsere Schulgärten



Auch dieses Jahr haben alle Schüler der 5. – 8. Klasse einen Teil ihrer praktischen Tätigkeit in den Schulgärten mit Säen, Hacken, Unkraut jäten und natürlich Ernten verbracht. Beide Gärten haben nun einen Zaun und sind somit vor dem Einbruch von Tieren geschützt.

Wir haben eine sehr gute jährliche Produktion an Gemüse aus unseren Gärten. Dieses Gemüse (Zwiebeln, Möhren, Bohnen usw.) wird für das Zubereiten des Mittagessens in der Schulkantine verwendet. Wir versuchen nun auch für unsere Gärten neue Gemüse auszuprobieren wie z.B. Lauch, Rote Bete, Knoblauch usw..

Natürlich können wir die täglichen Malzeiten für unsere Schüler nicht allein mit den Produkten unserer Gärten gewährleisten. Darum sind wir außerordentlich dankbar, dass wir weiterhin mit einer jährlichen Spende unterstützt werden vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und von der „Egidius Braun Stiftung“ des DFB und mit Säcken von trockenen, haltbaren Nahrungsmitteln wie Hirse, Bulgur, Reis usw. von unserem Partnerverein „Prorosia e. V.“, München.

Leider hatten wir dieses Jahr einige Schwierigkeiten wegen des Wetters und haben im Juni einen Teil der Bohnenernte wegen eines Hagelsturms verloren.

In den Sommermonaten unterstützt uns unsere Putzfrau, Lidia Fița, tatkräftig bei der Gartenarbeit.

Anfang des Schuljahres, Anfang September, war es für alle Kinder eine große Freude zu sehen wie viel Gemüse aus unseren eigenen Gärten geerntet wurde.

Mit unserem konsequenten Bioanbau hoffen wir den Schülern einen Impuls für ihre Familien und ihre Zukunft zu geben.

Ion Cumpănașoiu

Sommerworkshops



Im Juli und August blieben die Schulräume nicht so lange verwaist, weil die Kindergärtnerinnen und Unterstufenlehrerinnen während fünf Wochen für verschiedene Altersgruppen Aktivitäten für die Kinder der Schule angeboten haben.

Nebst Spiel und Spaß, dem Werken mit Wolle und dem Einrichten für das neue Schuljahr war das Zusammensein ein wichtiger Punkt, so dass ein Gemeinschaftsgefühl im familiären Rahmen entstehen konnte, wo jedes Kind nicht nur sich selbst gegenüber achtsam wurde, sondern auch den Anderen gegenüber einen respektvollen Umgang pflegte. So wurden u. A. auch Tischgespräche geführt um nicht nur zu schwatzen, sondern auch zu merken, dass das Zuhören von Bedeutung ist.

Wichtig war den Kindern auch in diesem Jahr das gemeinsame Mittagessen, welches sie jeden Tag unter Anleitung selber zubereitet haben. Auf die Arbeit in der Küche freuten sie sich schon Tage im Voraus. Der sorgfältige Umgang mit den Nahrungsmitteln und die Hingabe in der Zubereitung will geübt sein. Umso grösser die Freude, wenn ein fein duftendes und schön zubereitetes Mal auf dem Tische steht.

Herzlichen Dank an die Ameropa Stiftung für die finanzielle Unterstützung, die so etwas Kostbares ermöglichte!

Musikalisches



Wir, Irina Dancu (Violine), Ciprian Dancu (Klarinette, Flöte, Schlaginstrumente), Oana Badescu (Querflöte) und Johanna Reber (Cello), freuen uns, dass wir den Musikunterricht mit den Kindern in Rosia/Rothberg weiterführen dürfen und dass wir das Projekt des Einzelunterrichts, das 2016 in kleinem Rahmen begann, erfolgreich erweitern konnten. So konnte sich eine erstaunliche Vielfalt im Ausdruck von Gefühlen durch Klänge entwickeln. Also bekommen alle Schüler Musikunterricht, während diejenigen, die wirklich Geige, Cello, Flöte, Querflöte, Klarinette oder Saxophon lernen wollen, die Möglichkeit bekommen, einmal in der Woche eine Stunde das gewählte Instrument zu erlernen. Wie Johanna Reber uns immer wieder mit großer Freude erzählt, bestehen die meisten Schüler/innen, die ein Instrument lernen, darauf, täglich zu ihr zum Üben kommen zu dürfen.

Es wird wunderbar sein, wenn wir in absehbarer Zeit ein Mini-Orchester zusammenstellen können, wo jedes Kind seinen besonderen Platz gemäß seinen persönlichen Fähigkeiten und Vorlieben finden kann.

Wir drei „auswärtigen“ Musiker danken Euch, dem „Verein Schule für Romakinder“ und der Schulgemeinschaft für die guten Gedanken und ideelle Unterstützung. Auch möchten wir uns besonders bei Johanna Reber für ihre große Hilfsbereitschaft bedanken und für ihren Enthusiasmus, mit dem sie auch die Kinder beflügelt.

Ciprian Dancu

Die Weihnachtsspiele in kleinem Rahmen



Da die evangelische Kirche in Rosia/Rothberg wieder zu kalt und die Werkhalle der Firma ecoART in diesem Jahr angeblich zu vollgestellt war, mussten wir uns spontan einen anderen Spielort suchen. Als einzig möglicher „Spielraum“ blieb unser Kantinenraum. Es hatte den Vorteil, dass die Wege kurz waren, die Proben von Anfang an am Aufführungsort stattfinden konnten und beim Proben ein angenehmes Raumklima herrschte. Der Nachteil war, dass die „Bühne“ nicht viel Raum für die zahlreichen Darsteller des Christgeburtsspieles bot und bei vollem Zuschauerraum die Raumtemperatur merklich anstieg und den Spielern zu schaffen machte.

Unserer Köchin Mihaela Belei wurde aufgetragen, am Aufführungstag, nach dem Fertigstellen der Sarmale (Kohlrouladen) für den anschließenden Adventsschmaus, gut zu lüften und während der Vorstellung ab 17.30 keinen Finger mehr in der Küche zu rühren.

Wie immer haben die Proben für beide Spiele viel Spaß gemacht, auch wenn Maria bis eine Woche vor Aufführungstermin als alleinerziehende Mutter gen Bethlehem wanderte und Adam einige Tage vor der Aufführung von seinen Mitspielern wegen „schlechter Führung“ aus dem Paradies geworfen wurde. Beide Rollen konnten in fast letzter Minute (neu) besetzt werden. Wir möchten uns besonders herzlich bei unserem ehemaligen Kollegen Florin Sava bedanken, dass er spontan und freudig eingesprungen ist und so die Aufführung gerettet hat!

Ein Schüler unserer 8. Klasse hat innerhalb von 5 Tagen die Rolle des Adam gelernt und sehr schön gespielt.

So gab es auch in diesem Jahr wieder eine gelungene Vorstellung und einen schönen Adventsschmaus mit kleinem Basar in Räumen unseres Kindergartens.

Annette Wiecken



VERANSTALTUNGEN UND EREIGNISSE

Gestaltertreffen Rosia: „Entwicklung ermöglichen“

Am 11./12. Februar 2017 trafen sich zum zweiten Male die Freunde unseres Schul- und Sozialprojektes „Pro Rosia“, die seit längerem oder kürzerem an der Entwicklung des Projektes mitgestalten. Die Gesprächsmoderation übernahm dankenswerterweise Toni Wirz.

Es nahmen teil vom „**ProRosia e.V.**“, **München:** *Walter Kraus, Annette Wild, Christel Kaul, Günter Kaul, Rudolf Joost Meyer zu Bakum*, vom „**Verein Schule für Romakinder**“, **Zürich:** *Claudio Bernasconi, Toni Wirz, Johannes Wiecken*, vom „**Waldorfverein Sibiu und Rosia**“, **Rosia:** *Ion Cumpanasoiu, Leila Gabor, Johanna Reber, Annette Wiecken, Camelia Hampu, Teodora Cristea, Cristina Bejan, Maria Filoftei*. Außerdem dabei waren *Rainer Wolf-Schott* (er und seine Frau Christel helfen seit anderthalb Jahren aktiv an der Instandhaltung unserer Gebäude), *Flavia Matei* (Architektin und seit 1915 in Zusammenarbeit mit „ProRosia e.V.“, München im Zusammenhang mit der fachlichen Beratung und Begleitung der Sozialpraktika) und *Anda Ghazwi*, die hervorragend dolmetschte.

Zur Einstimmung entwickelte Günter Kaul einige provokative Gedanken als Impuls für die anschließenden Gespräche. Das **Impulsreferat** stand unter dem Thema:

Gemeinsamkeit/Einheit in der Vielfalt.

Sowohl in der Überschrift „Gemeinsamkeit/Einheit in der Vielfalt“ als auch in der Bestrebung ein Leitbild zu finden, drückt sich das Bedürfnis nach einer sicheren Zukunftsplanung aus. Gehen wir mit dieser Art Einstellung an die Zukunft heran, versuchen wir sie zu organisieren nach Vorstellungen aus der Vergangenheit. Wenn ich auf diese Weise eine Idee in die Zukunft projiziere, werde ich folglich von meiner Vergangenheit „behindert“. Menschen, die der Idee des sogenannten „Futurum Exactum“ (lat. für: vollendete Zukunft) anhängen, nennt Günter Kaul „Futurlinge“.

Vorteile hat es, wenn wir gelassen auf das hinhören, was aus der Zukunft auf uns zukommt, um dann, im Bild gesprochen, wie die Hirten, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Diese Haltung ist den „Adventlingen“ eigen. Genauso wichtig wie diese spezifische Haltung ist eine wache Wahrnehmung für das, bzw. die Wesen des Ortes, die nicht sichtbar, aber sinnlich stark wirksam sind, die sogenannten „Genios Loci“.

Günter Kaul wünscht sich, dass wir uns bemühen,

- wirklich hinzuhören auf unsere Umgebung,
- Gelassenheit im gegenseitigen Umgang üben,
- und mit uns selbst initiativ sind.

Es wurde von allen drei Vereinen eine „Bestandsaufnahme“ des im letzten Jahr Erreichten bzw. nicht Erreichten gemacht und danach stand die zukünftige Entwicklung des Projektes im Mittelpunkt der Zusammenkunft.

Interne Gespräche

Da es abzusehen ist, dass Annette Wiecken sich im Laufe der nächsten 5 Jahre aus der Leitung des Schul- und Sozialprojektes Rosia zurückziehen wird, muss aktiv über eine Nachfolge nachgedacht werden. Grundsätzlich wurde es als sinnvoll angesehen, eine personelle Trennung

zwischen dem pädagogisch-sozialen und dem organisatorisch-verwaltungstechnischen Aufgabenbereich zu machen, so wie es sich schon in den letzten Jahren durch die Mitarbeit von Ion Cumpanasoiu entwickelt hat.

Mit großer Zustimmung aller Teilnehmer wurde beschlossen, einen „Dachverein Rosia“ zu gründen, um für Ausländer eine größere Klarheit zu schaffen. In diesem Dachverband sollen alle drei Vereine stimmrechtlose Mitglieder sein und eine seiner Funktionen kann sein, als Meinungsbildungsforum zu dienen.

Gespräche mit Vertretern des öffentlichen Lebens

Am Samstag waren für einen Abschnitt des Treffens der neue Bürgermeister, Ion David, der neue Gemeindeschuldirektor, Nicu Boriga und der ehemalige Schuldirektor und jetzt Direktor des Lehrer - Fortbildungszentrums Sibiu, Alexandru Dumbrava, eingeladen. Mit diesen Vertretern des „öffentlichen Lebens“ wurden folgende Themen besprochen:

- ***Dorfentwicklung***
- ***Eigentumsrechte der Grundstücke im Unterdorf***
- ***Maßnahmen bei Schulverweigerung***
- ***Bildung einer Berufsschule***

Dieses Thema wird noch eine Weile ein „Dauerbrenner“ sein. Bürgermeister, Gemeindeschuldirektor und die Verantwortlichen des Waldorfvereins Sibiu und Rosia sehen die Notwendigkeit einer Berufsausbildung in Rosia/Rothberg. Aber obwohl am Ende eines jeden Schuljahres über 50% der Achtklässler nicht zu weiterführenden Schulen nach Sibiu/Hermannstadt gehen, sondern zu Hause bleiben, bis sie dann mit 18 „unqualifiziert“ bezahlte Zeitarbeitsstellen annehmen, bekommen wir weder vom Schulinspektorat Sibiu/Hermannstadt noch von anderen offiziellen Stellen Unterstützung. Aber wir werden nicht aufgeben, sondern im neuen Jahr noch einmal eine „Offensive“ starten.

In lebhaften Gesprächen mit Beiträgen aus sehr verschiedenen Blickwinkeln entstand während der anderthalb Tage in unserer Mitte ein heterogenes Bild unseres „Gesamtprojektes“, das durchaus zu Hoffnungen Anlass gibt.

Annette Wiecken

Spraysen, Singen und Bewegung



Die künstlerischen Aktivitäten im Februar 2017 haben unsere Schule regelrecht beflügelt und zwar unter Anleitung der Dozenten Prof. Ulrika Eller-Rüter und Friedemann Geisler, aber auch des neuen Gastes Tarik Benchallal. Er brachte die gesamte Schule, Schüler wie Lehrer, in Bewegung.

Da wir uns für die Projektwoche im April vorgenommen hatten, die Mauer, die unser Schulgelände zur Straße hin abgrenzt, an der Innenseite mit Graffitis zu gestalten, hatten wir Ulrika Eller-Rüter gebeten, mit den Schülern und uns Lehrern diese Technik zu erüben. So schufen die Schüler der Klassen 5 – 8 unter Anleitung der Dozentin eine Vielfalt von Schablonen und erprobten sie in einem konsequent organisierten Spraydurchgang an ausgedienten Tischplatten. Diese Technik war etwas ganz Neues für unsere Schüler und Lehrer, doch nach dem ersten Ansturm beim Sprayen blieben nur einige Schüler länger dabei, da das Tragen der Atemmasken leider viele abschreckte. Die Tisch – Graffitis begeisterten dann allerdings alle Beteiligten.

Als Ausgleich zum etwas „ungesunden“ Sprayen durften die Schüler sich dann nach Herzenslust und auf alle möglichen und unmöglichen Arten bewegen.

Auch nach Rosia gekommen war Ulrika Eller-Rüters Sohn Juriel, von Beruf Schreiner, der zu unserer großen Freude innerhalb kürzester Zeit zwei „Feuerschutz - Nottüren“ in die Außenwand des Schulpavillons einbaute. Dadurch konnten wir nun endlich die längst überfällige Betriebserlaubnis der Feuerwehr bekommen.

Wir möchten uns herzlich für diese pulsierenden Tage, gefüllt mit Musik, Farben und Bewegung bedanken.

Simina Oltean, Dana Muntean



Fremdsprachen Fortbildungskurse in Rosia/Rothberg



Im April trafen sich Waldorf – Fremdsprachenlehrer für Deutsch und Englisch aus ganz Rumänien jeweils drei Tage an unserer Waldorfschule. Beide Kurse wurden im Vorhinein in einem umfangreicheren Maße als bisher gemeinsam mit den Teilnehmern geplant.

Alle teilnehmenden Englisch- und Deutschlehrer kamen mit der uneingeschränkten Bereitschaft, möglichst viel Neues aufzunehmen, aber auch nach Kräften alles, entsprechend der jeweiligen persönlichen Erfahrung, in den Kurs hineinzugeben. Aus diesem Grunde und weil sich die meisten schon vorher kannten, entstand sofort eine ungezwungene, freundschaftliche, aber auch intensive Arbeitsatmosphäre, in die alle neuen Lehrerinnen sofort integriert wurden. Die

praktischen Elemente (Lieder, Gedichte, Spiele ...) wurden, wie im letzten Jahr besprochen, über die drei Tage wiederholt, so dass jeder einen kleinen Fundus für die eigene Arbeit in den Klassen mitnehmen konnte. Auch wurde zur Freude der Teilnehmer wieder ein „typisch“ englisches (Cornish Pasties) bzw. deutsches (Schwäbischer Salzkuchen) Rezept erprobt.

In der letzten Sitzung haben wir jeweils die „offenen Fragen“ besprochen und es geschafft, die Kurse des nächsten Jahres konkret zu planen. So haben sich die Lehrer z.B. geeinigt, im nächsten Jahr in der Grundlagenarbeit die 12 Sinne zu besprechen. Im Rückblick äußerten sich alle Teilnehmer sehr zufrieden.

Annette Wiecken

Entspannung gegen Gewalt

Gewalt und jede Art von gewaltsamen Zwischenfällen sind eine gesellschaftliche Realität nicht nur in Rumänien, sondern, wie wir erfuhren, in der ganzen Welt. In Schulen und besonders in den Familien müssen Lehrer bzw. Eltern häufig bei gewalttätigen Situationen, die die Entwicklung der Kinder negativ beeinflussen, eingreifen.

Im Mai kam Reto Müller, tätig in der Achtsamkeitsbewegung in der Schweiz, an unsere Schule um während der Projektwoche im April mit den Schülern der Klassen 5 – 8 Übungen zur Gewaltprävention zu machen. Mit Hilfe von Fragebögen versuchte er, sich zunächst ein Bild von der Situation der Schüler zu machen um dann mit Entspannungsübungen, Rollenspielen, Diskussionen und anderen Übungen die Schüler auf den Weg zu einer besseren Selbstwahrnehmung zu bringen. Den Schülern machte es viel Spaß mit Reto Müller zu arbeiten.

Um allerdings eine nachhaltige Wirkung zu initiieren muss regelmäßig mit den Schülern gearbeitet werden. Darum kam Reto Müller im Oktober wieder, um uns Lehrern Möglichkeiten aufzuzeigen, wie wir z.B. in Sozialkunde- und Verfügungsstunden regelmäßig mit den Schülern an diesem Thema arbeiten können. Er machte uns allerdings auch deutlich, dass wir in der Konfrontation mit diesem Thema oft auch spontane, eigene Lösungsmöglichkeiten finden müssen.

Einen herzlichen Dank an Reto Müller, dass er uns zur Bewältigung dieses Themas auf einen guten Weg gebracht hat und seine Gegenwart in unserer Schule ist jederzeit gern gesehen.

Simina Oltean

Musiktherapie mit Laura Piffaretti

„Der mittlere Mensch in der Musiktherapie und die Saiteninstrumente“



Die Qualitäten der griechischen Sprach-Rhythmen bildeten den Einstieg in die Weiterbildungstage. Wir konnten selber erleben, wie die einzelnen Rhythmen und Rhythmenkombinationen auf uns wirken und welche Bedeutung diese in der Arbeit innerhalb der Musiktherapie mit den Kindern an unserer Schule haben.

Welche Bedeutung haben die Saiteninstrumente, unterschiedlich gestimmt und verschieden in der Klangqualität? Dem nachzuhören, sich auf die Intervalle einzulassen und die Empfindungen zu

beschreiben war ein weiterer Aspekt innerhalb der Weiterbildung, die in der Auseinandersetzung mit dem Thema „Toxischer Stress und seine Auswirkungen“ endete.

Das, was wir in diesen Tagen erarbeitet haben, stand immer im Zusammenhang mit der Praxis. Laura Piffaretti besucht uns jeweils auch in den Therapiestunden, um uns zu beraten, um Fragen und Unsicherheiten zu klären.

Hier möchte ich Laura einen innigen Dank aussprechen für ihre umsichtige, einfühlsame und bereichernde Zusammenarbeit. Wir freuen uns bereits auf die Fortsetzung!

Johanna Reber

Weiterbildungen mit Anton Kimpfler für Eltern, Lehrer und Schüler

„Auf dem Weg zu sich selber“, ein Vortrag für Eltern und Lehrer

In der Begegnung gelangt der Mensch zu sich selber. Wenn das nicht in einer schönen Weise und durch eine umsichtige Erziehung der Kinder geschieht, bleibt das, was im Menschen angelegt ist, unfertig. Auf dem Weg zu sich selber braucht es eine Erziehung, durch welche schöne Gefühle und lebendige Gedanken entstehen. Dieses bewirkt eine Erziehung durch

- erkennendes Lernen
- Kunst
- Kreativität

um in der Polarität der Schatten- und Lichtseiten, des triebhaft Wilden und aus der Seele Erblühenden zu leben und um das eigene Bild des Engelhaften füllen zu können.

Wir brauchen Schatten- und Lichtseiten im Leben. Wenn die eine oder andere Seite überhandnimmt, entwickeln sich z.B. Egoismus oder ausufernde Hilfe. Mit diesem Gedanken schloss Herr Kimpfler seinen Vortrag, an welchem viele Mütter und ehemalige Schüler teilgenommen haben.

Wir danken Herrn Anton Kimpfler für seinen Beitrag, der nachwirkt, ermutigt und zum Nachdenken aufruft.



„Der Sinn des Lebens und der Arbeit; wie entdecke ich meine Bestimmung?“

Eine Begegnung mit Schülern

Obwohl am Freitag, dem 2. Juni schulfrei war, kamen sechs motivierte Schüler der 7. und 8. Klasse, um von Anton Kimpfler etwas zu hören über das oben genannte Thema.

Anton Kimpfler führte in das Thema ein, indem er auf die Tafelzeichnung vom Vorabend zurückgriff. In unserer Welt gibt es das Mineral-, Pflanzen-, und Tierreich und natürlich das Menschenreich. Als Menschen haben wir Anteil an allen Reichen, haben aber als einziges Wesen die Möglichkeit uns durch geistige Tätigkeit über die Beschränkung unseren physischen Leibes hinauszuhoben. Dadurch kann sich der Mensch als sich selbst bewusstes „Ich“ der Welt gegenüberstellen und sein Leben in die eigenen Hände nehmen und so bewusst seine Bestimmung in diesem Leben finden. Auf die Frage an die Schüler, was sie mit der geistigen

Welt verbinden, kam einmütig die Antwort, dass dort der Aufenthaltsort der Engel und Gottes sei. Daran schloss sich ein angeregtes Gespräch über dieses Thema an, in dem die Jugendlichen über ihre Engelerfahrungen und über die Beziehung unserer Träume zu der geistigen Welt sprachen.

Die Schüler dankten am Schluss Anton Kimpfler und gingen ausgesprochen erfüllt nach Hause.

Johanna Reber, Annette Wiecken

Celine Miescher von der Ameropa Stiftung in Rosia/Rothberg



Im Laufe der letzten Jahre hat sich ein sehr kooperatives Verhältnis zwischen unserem Projekt und der Ameropa Stiftung entwickelt. Die für uns verantwortliche Mitarbeiterin der Stiftung ist Celine Miescher und mit Ihr verbindet uns mittlerweile ein sehr herzliches Verhältnis. Sie nimmt großen Anteil an unseren Aktivitäten und wir freuen uns sehr, dass sie jedes Jahr zu Besuch kommt.

Den ersten Kontakt zur Ameropa Stiftung bekamen wir durch Nicole Burckhardt im Zusammenhang mit der Finanzierung des Kindergartenneubaus. Mittlerweile hat sich die Stiftung in folgende Aktivitäten im Rahmen unseres Schul- und Sozialprojektes eingebracht:

- Unterstützung der Schüler, die nach der 8. Klasse nach Sibiu/Hermannstadt zu Berufsschulen gehen.
- Nachmittagsbetreuung der Schüler der Vorbereitungsklasse bis zur 4. Klasse.
- (Mit-)Finanzierung künstlerischer Workshops
- Schülerexkursionen

Es ist deutlich, dass durch die Unterstützung der Ameropa Stiftung einige für unsere Pädagogik (pädagogische Überzeugung) existentiell wichtige Aktivitäten möglich gemacht werden. Besonders bemerkenswert ist, dass selbst die Misserfolge im Zusammenhang mit den Schülern, die zu Berufsschulen nach Sibiu/Hermannstadt gehen, Celine Miescher nicht davon abhalten, sich immer wieder für uns einzusetzen. Wenn von drei Schülern/innen, die am Schuljahresanfang in die Stadt fahren, eine/r durchhält, nimmt sie das, ebenso wie wir, als Erfolg. Bei diesem Thema muss allerdings auch in Betracht gezogen werden, dass ein Teil der Schüler/innen die Berufsschule abbricht, weil sie dort gemobbt werden.

Bei Celine Miescher und der Ameropa Stiftung möchten wir uns ganz herzlich für die anteilnehmende und treue Unterstützung bedanken.

Annette Wiecken

Lehrerhospitalation in Mannheim und München



Johanna Reber, Annette Wiecken und ich (Camelia Hampu) durften vom 20. – 29. Juni 2017 zwei Waldorfschulen in Deutschland, mit denen wir seit mehreren Jahren zusammenarbeiten, besuchen.

Wir haben die ersten drei Tage in der Interkulturellen Waldorfschule Mannheim verbracht, wo wir bei den Stunden der Grundschulklassen dabei sein durften. Ich war sehr begeistert neue Ideen in den unterschiedlichen Fächern zu entdecken, besonders auch bei den praktischen Tätigkeiten des Nachmittagsprogramms. Ein besonderes Erlebnis war die Johannifeier, bei der wir mit allen Schülern und Lehrern zusammen Reigen tanzten und danach gemeinsam in eine Freizeiteinrichtung mit einer großen außergewöhnlich gestalteten Spiellandschaft gingen, wo uns ein leckeres Buffet mit „Fingerfood“ erwartete.

Die nächsten Tage haben wir in München in der „Rudolf Steiner“ Schule Schwabing verbracht, wo wir dem Unterricht von unterschiedlichen Klassen und in verschiedenen Fächern beigewohnt haben. Wir haben auch erlebt, wie in dieser Schule der Unterricht in Musik, Sport und Handarbeit aussieht. Auch an Eurythmiestunden durften wir teilnehmen. Es war für uns eine große Freude die Unterrichtsmethoden der Lehrer und die verwendeten Lehrmaterialien kennenzulernen..

Ich habe sehr viele neue Dinge und Arbeitstechniken in dieser Woche kennengelernt und hoffe einige in meiner täglichen Arbeit verwenden zu können.

Ganz herzlich möchten wir uns bei den Schulen bedanken für die Offenheit uns als Hospitanten zu akzeptieren und die Bereitschaft uns unterzubringen und zu versorgen. Herzlichen Dank möchten wir auch den beiden Lehrern, Marie (München) und Zan Redzic (Mannheim) sagen, die unsere Aufenthalte vor Ort hervorragend organisiert haben, für alle (Sonder-)Wünsche ein offenes Ohr hatten und sie meistens sofort Wirklichkeit werden ließen.

Ebenfalls ein herzliches Dankeschön an den Verein „Pro Rosia“, der unsere Reisekosten übernommen hat. Ohne all diese Hilfe hätten wir diese wunderbaren Erfahrungen nicht machen können.

Camelia Hampu

Workshop mit Roma-Musikern



Im Oktober dieses Schuljahres hatten wir die besondere Freude drei der fünf Roma Musiker zu Gast zu haben, die im letzten Jahr schon einmal mit Volker Biesenbender, bei uns waren. (siehe: „Offener Brief 2016). Miro (Kontrabass), Mirko (Geige) und Latzi (Gitarre) haben mit ihren Liedern die Feier zum 20. Jubiläum der Waldorfschule Rosia verschönert und ihre bunte und energische Musik war in unserer Schule eine Woche lang zu hören. Die Schüler der ersten bis vierten Klasse sowie der fünften bis achten Klasse haben täglich mit den Musikern gesungen und verschiedene Lieder aus der internationaln Romafolklore gelernt, wie z.B. „Die Hymne der Roma“. Die meisten Kinder hatten sehr viel Spaß an dem Musikunterricht und singen die Lieder auch heute noch.

Nach dem Mittagessen haben Mirko und Latzi interessierte Schüler an ihren Instrumenten unterrichtet. Die Schüler waren hellauf begeistert und die Musiker sind sicher, dass wir einige musikalische Talente an unserer Schule haben.

Wir danken euch, dass ihr unsere Schule besucht habt und auch für die schöne Zeit mit euch.

Leila Gabor

PRAKTIKANTEN UND HELFER

14. Sozialpraktikum der Rudolf-Steiner-Schule-Schwabing



28 Schüler der 11. Klasse waren dieses Schuljahr vom 9.6. bis zum 1.7.2017 in Rumänien/Rosia. Bisher die größte Gruppe von Schülern, die seit 2002 in das kleine Romadorf gefahren ist, um ihr Sozialpraktikum zu machen. Es gab eine Reihe von vorab geplanten Aufgaben und Projekten, die in den drei Wochen zu erledigen waren. Flavia, die auch im letzten Jahr schon im Rahmen ihrer Diplomarbeit mitgewirkt hatte, war wieder mit vor Ort. Mit einer weiteren jungen Architektin, Alexandra, hatte sie ein Lehmhaus entworfen, welches zwei Familien mit zwei Zimmern Platz bieten sollte.

Als wir nach einer anstrengenden Zugfahrt (21 Std.) im Dorf ankamen, gab es nur eine Lücke zwischen zwei Hütten, welche zuvor durch Abriss des alten baufälligen Lehmhauses geschaffen wurde. Diese Lücke galt es mit dem neuen Lehmhaus für zwei, fast gleichaltrige Familien zu füllen. Die Eltern waren in unserem Alter. Geplant war außerdem der Bau eines Spielplatzes auf dem Schulgelände der Hans Spalinger Waldorfschule und die Verputzung und Bemalung mehrerer bestehender Häuser im Dorf.

Die ersten Eindrücke nach unserer Ankunft im Dorf waren im besten Sinne überwältigend. Trotz der uns überwältigenden Eindrücke durch die große Armut der Menschen begannen wir gleich am ersten Tag nach dem Mittagessen mit unseren Arbeiten. Ein Teil unserer Gruppe ging wieder hinunter ins Dorf um mit Flavia den Bau des Ringfundaments zu beginnen, der andere

Teil der Gruppe begann mit der Planung des Spielplatzes, der Wandgestaltung des Schulhofes und dem Verputzen eines Hauses.

Innerhalb der 3 Wochen wechselten drei Gruppen jeweils montags die Baustellen, sodass jeder auf allen Arbeitsstellen aktiv werden konnte. Wir konnten uns so nicht nur bautechnisch einiges Wissen aneignen, sondern auch Menschen aus allen sozialen Schichten des Dorfes kennenlernen. Deren Hintergründe sind von Armut und für unser Empfinden unglaublich schlechten Lebensbedingungen gekennzeichnet und doch fühlen sie dasselbe Unglück oder Glück wie wir. Wie z.B. Vali, ein junger Mann, der es in der Dorfgemeinde nicht leicht hat. Er hat mit uns angepackt, was mehr als beeindruckend war. Er arbeitete an Häusern mit, welche für Familien gebaut wurden, zu denen er keinerlei Beziehung hatte. Und dies parallel zu der harten Feldarbeit, die er sonst auf einem Biobauernhof verrichtet.

Wer uns allen auch im Gedächtnis bleiben wird, ist Laszlo, der Projektleiter vor Ort. Ein Mann, der für drei arbeitet und bei jedem auftretenden Problem „is okay“ sagt. Auch im Gedächtnis bleibt uns sicher die schöne Zeit auf Augenhöhe mit allen betreuenden Lehrern. Wir beendeten den Rohbau des ca.70 Quadratmeter großen Hauses, bauten einen Spielplatz (mit mehreren Häuschen, Hängebrücke, Schaukel und Schwebebalken), verputzten und strichen zwei Häuser und gestalteten Schulhofmauer mit Graffiti im Dorf.

Wir haben in diesen drei Wochen viel geschaffen und geholfen, uns wurde aber auch vieles mitgegeben über den Umgang mit Armut, daraus resultierender niedriger Lebenserwartung, harter Arbeit und dem Kennenlernen unserer psychischen sowie psychischen Grenzen, so dass wir das Praktikum in Rumänien für alle weiteren Klassen nur empfehlen können.

Jeremias Mayer



Liebe Münchener Schüler und Lehrer, wir danken Euch ganz herzlich für euren Einsatz im Dorf und in unserer Schule. Die Graffitis an der Schulhofwand und der Kletterhauskomplex auf dem Kindergartenspielplatz sind großartig gelungen und erfreuen die Kinder jeden Tag aufs Neue. In unserer Wahrnehmung ein sehr erfolgreicher Einsatz und wir freuen uns schon auf die Gruppe im nächsten Jahr. ***Alles Gute für die Zukunft wünscht Euch die Schulgemeinschaft.***

Rainer Wolf-Schott, unser „externer“ Hausmeister

Rainer Schott hat uns wie letztes Jahr auch in diesem Schuljahr bei den Sanierungsarbeiten in unseren Schulgebäuden tatkräftig unterstützt. Dafür hat er uns zweimal besucht, im Februar und im Oktober und sich jedes Mal sehr viel handwerklich eingesetzt: er hat den Parkettfußboden in den Schulklassen aus dem Pavillion repariert, eine Rigipswand im Kindergarten gebaut, Türen instandgesetzt und vieles mehr.

Außerdem hat er, zusammen mit Alfred Wiecken, Parkettfußboden in den Räumen im oberen Stockwerk der Kantine eingebaut und die Eingangstreppe zum Pavillion repariert. Mit einer großzügigen Spende des Vereins „Schule für Romakinder“ konnten wir Lampen anschaffen., die er gegen die defekten Lampen in den Klassen im Kindergarten austauschte.

Ein großes Dankeschön an Rainer Schott und Alfred Wiecken. Wir haben uns sehr über die Hilfe gefreut.

Ion Cumpanasoiu

Anselm Herold

Anselm Herold hat im September 2017 in unserer „Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia/Rothberg ein freiwilliges Praktikum absolviert. Sein Ziel war es, unsere Institution möglichst vielfältig kennenzulernen und konkret zu helfen. Er hatte schon Grundkenntnisse in der rumänischen Sprache und setzte diese mit großer Freude und Erfolg ein.

Er hospitierte im Kindergarten, in der 0./1. und der 2. Klasse und ging den Kindergärtnerinnen, bzw. Lehrerinnen spontan hilfreich zur Hand. Er führte kleinere Reparaturen durch und half bei den Vorbereitungen für unser Jubiläumsfest. Für alle Tätigkeiten entwickelte er ein lebhaftes, kreatives Interesse und führte alle Aufgaben nach kurzen Einweisungen vollkommen selbstständig aus.

Er hatte zu Schülern und Lehrern sehr schnell Kontakt und war in allen Schulbereichen ein gern gesehener Gast. Zur Begeisterung unserer Schüler spielte er in vielen Pausen mit ihnen Ballspiele.

Wir danken ihm herzlich für seine Mithilfe und würden uns freuen, ihn wieder bei uns begrüßen zu können. Wir wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Annette Wiecken

WEIHNACHTSAKTION DER RUDOLF-STEINER-SCHULE MÜNCHEN

Ganz knapp vor dem Abschicken dieses „Offenen Briefes“ kam die großartige Nachricht von Walter Kraus, Lehrer an der Rudolf-Steiner-Schule-Schwabing, dass die Schulgemeinschaft in München wieder einmal für die „Weihnachtsaktion Rosia“ so viel Geld gespendet hat, dass jeder Schüler und Mitarbeiter eine reich bestückte Weihnachtstüte bekommen kann. Die Freude bei unseren Familien wird wieder riesengroß sein!

Im Namen unserer Schulfamilien und aller Mitarbeiter ein ganz, ganz herzliches Dankeschön!

VORBLICK

Februar Gestaltertreffen in Rosia/Rothberg

April Fortbildung Fremdsprachen

Mai Vorträge Anton Kimpfler

Juni Fortbildung Fremdsprachen

*GRÜßE ZU WEIHNACHTEN UND
ZUM NEUEN JAHR*



*Wir wünschen unserer Schulgemeinschaft, unseren Freunden
nah und fern und unseren Sponsoren ein erfülltes
Weihnachtsfest
und
ein gutes Neues Jahr,
in dem wir wieder für die Menschen vor Ort gemeinsam und
entwicklungsorientiert Dinge bewegen und so hoffentlich
einen ganz kleinen Beitrag zur friedvolleren Entwicklung in
der Welt leisten können.*

*Die Mitarbeiter der
„Hans Spalinger“ Waldorfschule Rosia/Rothberg und
der Vorstand des
Waldorfvereins Sibiu/Hermannstadt und Rosia/Rothberg*